

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XX. 1876. Heft I.]

Aeltere Mittheilungen (von F. J. Schmidt) über Höhlenkäfer.

Aus dem Nachlasse des verewigten Herrich-Schaeffer liegt mir ein Separatabdruck eines Aufsatzes von F. J. Schmidt in Laibach vor, welcher letzterer in Hagen's Bibliotheca entomol. I. S. 131 bei F. Schmidt sub No. 11. aufgeführt ist, während das Separatum von ihm unerwähnt bleibt. Es ist $2\frac{1}{2}$ zweispaltige Quart-Seiten stark und trägt die Ueberschrift Naturhistorisches, darunter die Angabe: Aus dem Feuilleton der Laibacher Zeitung No. 146, vom 4. August 1852. Den Schlufs des Separatums bilden die Beschreibungen von *Leptoderus angustatus* und *sericeus*, etwas kürzer als in der Stett. ent. Zeit. 1852. Da die Höhlen-Insecten noch lange fortfahren werden die Entomologen besonders zu interessiren, wenn sie für einen *Leptodirus* gegenwärtig auch nur so viel Groschen zu opfern brauchen als früher Thaler für jedes Expl. (das Expl. wurde mir und Schaum mehrere Jahre hindurch mit 3 Friedrichsdor berechnet, Schaum glaubte die Thiere würden verschrecht werden und aussterben), so möchte ich mir erlauben, die für die Entdeckungszeit der Leptodiren und ihre Finder charakteristische Einleitung des erwähnten Aufsatzes hier wiederzugeben; bemerkenswerth ist darin Schmidt's Angabe, dafs „*Leptodirus Hohenwartii*“ von ihm im illyrischen Blatt No 3. vom 21. Jänner 1832. S. 9 beschrieben sei; er läfst Gistl's Faunus ganz unerwähnt, in dem (1832. I. S. 83) der Käfer *Hohenwartii* genannt ist, während Hagen ihn *Hohenwarthii* nennt. Wir haben also drei verschiedene Schreibweisen für denselben Namen, zu denen als vierte die des Schaum'schen Catalogs hinzutritt: *Hohenwartii*. Der Cat. Gemminger citirt zu *Hohenwartii* als erste Beschreibung Sturm Ins. XX. vom Jahre 1849. —

Bei der Zusammenkunft der Wissenschaftsfreunde des Laibacher Museal-Vereins vom 25. Juli d. J. brachte Schmidt zwei neue Grotten-Käfer zur Ansicht, die einer ausgezeichneten Familie angehören und lieferte zugleich die nachfolgende Beschreibung.

Die bis jetzt bekannt gewesene Art dieser höchst intessanten Familie, deren Repräsentanten blofs in den Grotten und unterirdischen Höhlen Krains vorkommen, und aufser diesem mit Naturseltenheiten reich begabten Lande weder in Europa noch sonst irgendwo in einem andern Welttheile zu finden sind, wurde zuerst im Jahre 1831 in der Adelsberger-Grotte auf dem sogenannten Kalvarienberge, bloß in einem einzelnen Exemplare entdeckt und das Thierchen seiner Zartheit wegen beim Fang etwas beschädigt.

Ich erhielt dieses einzige Exemplar aus den Händen des hochverdienten Herrn Franz Grafen von Hohenwart, und lieferte die erste Beschreibung von diesem neu entdeckten, besonders ausgezeichneten Grotten-Käfer, den ich seiner eigenthümlichen Gestalt wegen mit dem Familien-Namen Enghals-Käfer, *drobno-vratnik* (*Leptodirus*), soll heißen: *Leptoderus*, von dem Griechischen λεπτος eng und δειρος Hals, theilt, und zu Ehren des verdienstvollen Finders als *Leptoderus Hohenwarti* eingeführt habe. Die diesfällige Beschreibung enthält das „Illyrische Blatt“ No. 3. vom 21. Jänner 1832. auf der Seite 9.

Inzwischen haben auch andere Entomologen, durch mich aufmerksam gemacht und mit der Fangmethode betraut, auf diese Seltenheit in der Adelsberger-Grotte Jagd gemacht, und es glückte schon Einigen, vor allen Andern zweien von mir sehr geschätzten norddeutschen Naturforschern und lieben Freunden, die mich im Jahre 1845 mit einem Besuch erfreut und mehrere Wochen in Krain zugebracht haben, einiger Exemplare des *Leptoderus Hohenwarti* an den von mir bezeichneten Orten habhaft zu werden, worüber besonders der Kopenhagener Freund ¹⁾ so sehr entzückt worden war, daß er bei der Beschreibung seiner auf der Reise in Krain gemachten entomologischen Ausbeute sich nicht mehr an den eigenthümlichen Namen des ihm in der Adelsberger-Grotte zu Theil gewordenen Thierchens zu entsinnen vermochte und in dieser Verlegenheit den Käfer als *Stagobius troglodytes* beschrieb!

Auch dem hochgeborenen Herrn Präsidenten des botanisch-zoologischen Vereines in Wien, dessen Eifer für die Entomologie bereits von so schönen Resultaten gekrönt worden ist, und der sich, um den besprochenen Käfer selbst zu finden, viele Stunden in der Adelsberger-Grotte mit mühsamem Suchen beschäftigt und somit seinen Eifer bethätigt hat, ist es schon zweimal in neuerer Zeit gelungen, den interessanten Höhlenbewohner zu erbeuten. Der hohe Finder machte jedoch dem Uebermaße seiner Freude damit Luft, daß er den glücklichen Vorfall in das Adelsberger-Grotten-Fremdenbuch einzeichnete und mich davon in die Kenntniß setzen liefs.

Im Laufe der Zeit wurden nebst dem *Leptoderus Hohenwarti* auch noch andere sehr interessante neue Insecten als Grottenbewohner, und zwar in der Adelsberger-Grotte schon im Jahre 1832, am 10. Juni der rostbraun gefärbte Furchtlaufkäfer *Pristonychus elegans* var. *Schreibersi* von mir gefunden, und ein Jahr später auch die Larve dieses Käfers in M. Koth unter Steinen entdeckt. Zu gleicher Zeit fand ich auch einen großen After-Scorpion (*Blothrus spelaeus* Schioedte), eine sehr häufig, und zwar in allen Grotten, wo Wasser sich vorfindet, vorkommende weiße Assel-Art, die später von Schioedte als *Titanethes albus* beschrieben wurde. Dann den weißen *Polydesmus subteraneus* nebst *Niphargus stygius* und *Anurophorus stillicidii* Schioedte. Auch eine ungeflügelte Heuschrecken-Art, *Phalangopsis cavicola* Kol. findet sich beinahe in allen Grotten und Höhlen.

G. Kraatz.

¹⁾ Der andere Freund war H. v. Kiesenwetter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [20 1876](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Ältere Mittheilungen \(von F. J. Schmidt\) über Höhlenkäfer. 175-176](#)